

Schlosser Sitzung erbracht worden, schon deshalb nicht, weil ein großer Teil der Belegschaft vernommen wurde.

Nach einer kurzen Feststellung des Ersten Staatsanwalts Dr. Stengels wird die Sitzung am Nachmittag verlegt.

Ein Strafverfahren gegen Rohrbach.

Berlin, 24. März. Vor der bietigen Strafkammer findet heute eine Verhandlung gegen Oberleutnant von Rohrbach und weitere acht Angeklagte statt, denen zur Last gelegt wird, gegen das Geley zum Schutz der Republik verstoßen zu haben. Der Hauptangeklagte ist nicht erschienen, ebenso ein weiterer Angeklagter. Die übrigen sieben Personen sind zum Teil Studenten, zum Teil Kaufleute.

Berliner Parteitag der Wirtschaftspartei.

(Erklärung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 23. März. Die schon in einigen Parlamenten vertretene Wirtschaftspartei veranstaltete am Sonntag in Berlin einen außerordentlichen Parteitag. Der Vorsitzende wies bei Eröffnung der sehr stark besuchten Tagung darauf hin, daß für einen Angehörigen des Mittelstandes vaterländische Gesinnung eine Selbstverständlichkeit sei. Wer Haus und Hof oder seine Existenz zu verteidigen habe, wisse, was ein machtvoller Katerland bedeute. Trotzdem der Mittelstand durch die Inflation schwer mitgenommen sei, zeige er sich auch heute noch bereit, Opfer zu bringen, wenn es im Interesse des Vaterlandes notwendig sei. — Der Bandtagsabgeordnete Drewey wies sodann in einem Referat über die politische Lage auf die grundlegende Aenderung in der Lage Deutschlands hin, seitdem die Wirtschaftspartei zum ersten Male in die Erhebung getreten sei. Die Klärung der durch den verlorenen Krieg und die Revolution geschaffenen Verhältnisse durch die politischen Parteien, die sich in die Regierungsmacht teilen, sei in wenig erfreulicher Weise erfolgt. Die aufs schärfste zu verdammende Futterkrippenspolitik habe dazu geführt, daß auf je zehn Staatsbürgern ein Beamter komme. Das als Berufsbemühtum müsse auf jeden Fall erhalten und, soweit es bereits vernichtet worden sei, wiederhergestellt werden. Der rücksichtlose Beamtenabbau sei zu verteilen. Einzigartig der Steuerpolitik verlangte der Redner ein einheitliches Steuerystem, das den einzelnen nicht härter belastet, als er es tragen könne. Die Sozialdemokratie sei geneigt, immer wieder zu suchen, wo noch irgendein Reichtum existieren oder gerechte Kapitals sich befinden, um dieses wegzusteuern. Gewerbe und Handwerk wurden durch unfaire, der Rücksicht auf die Straße entsprungene Gesetze lahmgelöst, und dann gingen Millionen von Rentenmark an Erwerbslosen als Unterstützung. — Der Abgeordnete Professor Bredt erörterte dann die Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahlen für den Mittelstand. Mit modernen, als Vächter der Demokratie auftretenden Staaten seien solche Erfahrungen gemacht worden, daß man ihn ablehnen müsse.

Aushebung der Beamtenbeförderungsperrre.

(Verbesserung des Dienstklassenverzeichnisses.)

Berlin, 24. März. Mit dem 1. April treten neben den bekannten Ausbesserungen der Belegschaft weitere Verbesserungen für die Beamten in Kraft. Vor allem soll an diesem Termine die schon lange geforderte Aushebung der Beförderungsperrre erfolgen, und zwar sollen von freiwerdenden Stellen immer die neuen bestellt werden, während die andere auf Grund der aufgestellten Richtlinien eingespart wird. Ferner ist das Dienstklassenverzeichnis einer erweiterten Revision unterzogen worden, in der man sowohl die Ermittlung des Statistischen Reichsamtes über die Teuerungsverhältnisse, wie auch die aus den verschiedenen Bezirken eingegangenen Klagen und Beschwerden der Beamtenschaft berücksichtigt hat. Das Ergebnis ist eine Verührung von Onderten von Orten in höheren Dienstklassen. Mit dieser Neuregelung sind namentlich zahlreiche Vororte von Großstädten, die bisher vielfach niedrig eingesetzt waren, als die betreffenden Großstädte selbst, nun dieser gleichgestellt worden.

Urlaubshärzung für die Beamten.

Der Erholungsdienst der Reichsbeamten ist durch Beschluss der Reichsregierung für das Jahr 1924 gegenüber den bisherigen Urlaubsdauern für die Beamten bis zum 30. Lebensjahr um sieben Tage, für die Beamten vom 30. bis zum 40. Lebensjahr um fünf Tage gekürzt. Den Beamten über 40 Lebensjahren wird der bisherige Urlaub beibehalten.

Die Urlaubsdauer beträgt also in Tagen bei einem Alter:

für Besoldungsgruppen I bis IV: bis zu 30 Jahren 14, 30 bis 40 Jahren 19, über 40 Jahren 28;
für Besoldungsgruppen V bis VIII: bis zu 30 Jahren 17, 30 bis 40 Jahren 23, über 40 Jahren 31;
für Besoldungsgruppen IX bis XII: bis zu 30 Jahren 21, 30 bis 40 Jahren 26, über 40 Jahren 35;
für Besoldungsgruppen XIII und darüber: bis zu 30 Jahren 28, 30 bis 40 Jahren 38, über 40 Jahren 42.

Kunst und Wissenschaft.

** Mitteilungen des Sachsischen Staatstheaters. Opernhaus: Mittwoch, 26. März, "Fidelio" mit Vogelström (Florestan) und Charlotte Bierer (Leonore). Musikalische Leitung: Fritz Busch. Spielzeitung: Alois Mora. Anfang 15 Uhr.

Schauspielhaus: Infolge Erkrankung von Herrn Voith Rehner muß der Spielplan dieser Woche teilweise abändert werden. Mittwoch, den 26. März, wird das Märchendrama "Die versunkene Glocke" von Gerhart Hauptmann, am Montag, den 31. März, Schillers "Braut von Messina" gegeben.

Helix Steinböck vom Landestheater in Stuttgart ist durch einen mehrjährigen Vertrag, der Anfang nächster Spielzeit in Kraft tritt, an das Dresdner Schauspielhaus verpflichtet worden.

Mittwoch, den 26. März (Anreisezeitreihen A), das Märchendrama "Die versunkene Glocke" von Gerhart Hauptmann mit Friederich Lindner, Clara Salbach, Lotte Krauß, Olga Fuchs, Adolf Müller und Alfred Nevert in den Hauptrollen. Anfang 15 Uhr.

** Der Männergesangverein "Eiche" trat am Sonntagabend im Logenhaus mit einer Veranstaltung auf den Plan, die einen anstrengenden Verlauf nahm. Die Chorvereinigung besaß gutes Stimmenmaterial und beachtenswerte Schulung. Wertvolle Werke, wie Hugo Rauns "Bewortung", gelangen beeindruckend. Nur müssen die Bassen in den oberen Stimmlagen noch mehr Schliff erhalten, und die Intonation reiner und sicherer werden, worauf der tüchtige Dirigent Curt Nitschke gewis in Zukunft mit Erfolg hinarbeiten wird. Das soholtliche Element vertraten Trude Schöne-Knappel und Curt Schöne. Die Wahl der Lieder von Franziskus Nagler, die stilistisch am Pungert gemahnen, war nicht übermäßig ähnlich; die immorale Sängerin verlor ihnen aber viel Viehzug und Stimmungsauber. Curt Schöne legte, als Solonummer, Mendelssohns "O-Moll-Ländle" etwas akademisch aus. Die Veranstaltung fand viel Beifall. F.v.L.

** Aus den Konzerten. Das bei der Besprechung des letzten Konzerts des Männergesangvereins "Melomane" rühmend erwähnte Tenorsolo wurde von Georg Suelke begeistert gefeiert. — In der Aufführung der "O-Moll-Wiese" durch den Bachverein spielte Rudolf Schöne das Violinsolo.

** Sanierungspläne für das Leipziger Konservatorium. Von unserem Leipziger Korrespondenten wird uns geschrieben: Durch die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse

Dörlisches und Sächsisches.

Aus der Reichstagswahlbewegung.

Als führende Kandidaten der Deutschnationalen Volkspartei kommen für den Chemnitzer Wahlkreis in Betracht: Obermeister Beyer, Chemnitz, Amtsgerichtsrat Dr. Barth, Zwönitz, Landwirt Pöschl, Glashütte bei Plauen i. B., Gewerkschaftsführer Georg Kastenbein, Geschäftsführer der Düsseldorfer Chemnitz des Deutschen Nationalen Handelsgehilfen-Verbandes, und Fräulein Oberlehrerin Bräuer, Chemnitz.

Die Kommunistische Partei hat im Wahlkreis Ostsachsen Nadel, Pirna, und den Dresdner Stadtverordneten Stettner aufgestellt.

Der Reichsfinanzminister in Dresden.

Am Sonnabend stattete, wie schon kurz gemeldet, Reichsfinanzminister Dr. Luther dem Landesfinanzamt Dresden einen Besuch ab. Er unterrichtete sich insbesondere über die Frage der geschlossenen Unterbringung des Landesfinanzamtes und befürwortete die einzelnen Dienststellen des Landesfinanzamtes und das Finanzamt Dresden-N. W. Als dann nahm er Gelegenheit, die Beamtenschaft der beiden Abteilungen des Landesfinanzamtes und des Finanzamtsbezirks sowie Amtsdienststellen der Beamten der Präsidialgruppen, der Hauptzollämter, der Dresdner Finanzämter und des bietigen Hauptzollamtes im Sitzungssaale der Abteilung für Besteuerung und Verkehrsteuern um sich zu versammeln. In einer kurzen eindrucksvollen Ansprache hob er die geradezu entzückende Bedeutung hervor, die der geordnete Eingang der Beamtenschaft und -abgaben für die Durchführung der Stabilisierung der deutschen Währung gehabt habe und noch weiterhin habe, und sprach der gesamten Beamtenschaft des Landesfinanzamtsbezirks für die zumal in den letzten Monaten bewiesene Pflichttreue und Ausopferung Dank und Anerkennung aus. In dem er zugleich an weiterer unermüdlicher Tätigkeit bei Erfüllung der Aufgaben der Reichsfinanzverwaltung und damit zur Wiederherstellung am Wiederausbau des Vaterlandes anwurde. Der Präsident des Landesfinanzamtes Scheimer bat Dr. Luther erwiderte hierauf mit dem Ausdruck des Dankes für den Besuch und die gesollte Anerkennung und verband damit im Namen der Beamtenschaft des Landesfinanzamtsbezirks das Gelübde, auch weiterhin alle Kräfte zur erfolgreichen Erfüllung der gestellten Aufgaben stehlos einzusetzen.

Am Sonnabend nachmittag besuchte Reichsfinanzminister Dr. Reinhold die staatliche Porzellanmanufaktur in Meissen.

Wiedereröffnung der Personenschiffahrt.

Die Personenschiffahrt auf der Elbe wird am kommenden Sonntag auf der gesamten Strecke Beilrothe-Dresden-Bühlberg wiedereröffnet.

Evangelische Partei in Sachsen.

(Neue Parteikündigung.)

Am Sonnabend wurde in Dresden eine parteilich-politische Neugründung vorgenommen; es ist dies die "Evangelische Partei in Sachsen". Zum Vorsitzenden dieser Partei wurde Bureaudirektor Claus in Dresden-N. Hauptstraße Nr. 1, 8, gewählt, wo sich auch die Geschäftsstelle befindet. Als Spartenkandidat für die kommende Reichstagswahl, und zwar für den Wahlkreis Ostsachsen, wurde Conradi Landgerichtsrat Professor Dr. jur. Müller aufgestellt. Viele vorgenannte Herren stehen seit Jahren in der christlichen Elternbewegung an führender Stelle. Aus den Richtlinien dieser Neugründung ist folgendes zu erwähnen:

Die Evangelische Partei in Sachsen steht auf dem biblischen Evangelium und sucht aus dem lebendigen Christentum heraus alle politischen Fragen zu lösen. Sie will im Wirken des gesamten öffentlichen Lebens das christliche Bewußtsein, Glaube und Familie, die Grundpfeiler unseres Volkstums, sind ihr heilig und unantastbar. In kulturellen Fragen wird die Partei eintreten: Für Trennung der Kirche vom Staat im gegenwärtigen Wohlwollen; für die evangelische Bekenntnisschule unserer Kinder und für Ausbau der höheren Schulen im evangelischen Geiste; für Förderung von Wissenschaft und Kunst und jedes gelunden Fortschritts; für Verbote aller Vorführungen und Darstellungen, die das christliche oder deutsche Empfinden beleidigen; für Bekämpfung der Unsitthlichkeit in jeder Form; für Bekämpfung des Alkohols und für Hebung der Volksgeundheit. In wirtschaftlicher Beziehung wird die Evangelische Partei das Recht aller vertreten, soweit es mit dem Grundsache der christlichen Nächstenliebe vereinbar ist. Der allgemeine Arbeitspöltisch entspricht der allgemeinen Anspruch auf Arbeit. Wer arbeitet, hat Anspruch auf angemessenen Unterhalt in gefunden und freien Tagen und im Alter, ebenso derjenige, dem Arbeitsschärfkeit oder Arbeitseinschließung fehlt. Die Evangelische Partei setzt sich ein für Durchführung einer geündeten Bodenreform, durchgreifender Wohnungsfürsorge und des Siedlungswesens. Als Christen halten sich die Mitglieder der Partei für verpflichtet, die Verfassung zu achten und eine gewaltfame Änderung abzulehnen. Deutscher Charakter soll dem deutschen Volle erhalten bleiben.

Gemeinschaftschriften.

Die diesjährige Dresdner Gemeinschaftskonferenz stand ihren Höhepunkt in einer Versammlung am Sonntag nachmittag, die im stark besetzten Vereinshaus Saale-Kaffeehaus stattfand. Nach Einleitungsworten des Vorsitzenden, Gemeinschaftsleiter Vergers, und Vorträgen des Chores der Landeskirchengemeinde Dresden unter dem Dirigenten Buxbaum sprach der Landesbischof Dr. Thomae zu der Versammlung. In Anknüpfung an Psalm 122 und Joh. 11 Kap. schloßte er das innige Bedürfnis, zusammenzukommen, das im Menschen darin liegt. Vieles mehr ruht es im Christen, und zumal in dieser Zeit! Zusammenkommen, das heißt, sich aneinander fühlen, wechselseitig an Glauben gewinnen, annehmen an außergewöhnlicher Gottes-Hoffnung. Es gibt viele Auseinandersetzungen; aber die große Menge davon geht abseits der Kirche. Wer das tiefe Missen an Gott in sich spürt, wenn die hellen Gnadenwellen des Herrn im Herzen rinnen, den duldet es nicht außerhalb der Kirche, und er soll auch hinein. Er soll wirken unter den Menschen, den nachhaltigen Menschen; er soll die fruchtige Weizenfrucht vom Acker Gottes sein, welch naht und stark. Er soll Werker sein — für das ewige Gottesreich. Gemeinschaftsleiter Krusch entwidete die tiefen, die aufrichtenden, die befreienden Kräfte des Gebets. Hast du auch ein Gebetsrämerlein bei dir? Und wenn du keins hättest, so könnte ich dir's leicht schaffen. Dem Menschen, den es herlich verlangt nach seinem Himmel, in der Welt nichts verpasst. Das Gebet ist ein fröhles Werken; es ist eine Gelehrtenansprache; in der Seele ist Christus, du mußt ihn nur sprechen lassen. Und dann werden deine Kräfte wachsen, dann willst du ganz du selber in der Welt leben; so umsetzt dich ihr Eltern, aber dich röhrt er nicht mehr. Wenn wir Christus ausblenden in unserem Herzen, so verlierst du unter Wegen; wir tappen wie Blinde. Dagegen wenn wir das Auge zu ihm erheben, so erheben wir auch uns selbst. Wir werden wie Edelsteine an einem Gebäude und läßt die Welt an erzählen und zu tragen auch für andere. Missionar Böhm sprach diese Gedanken noch weiter aus. Er hielt sich dabei an Phil. 2. Die Menschen sind hinfällig ohne Gott. Datum ist dies das höchste Nötige: mit Gott eins werden. Man spricht jetzt soviel von der Erziehung der Jugend, und Erziehung ist auch nötig. Das deutsche Volk und seine Jugend zumal haben schwere Aufgaben; sie müssen stark dazu werden. Aber wenn es nur körperliche Stärke sein sollte, so wäre sie wenig nützlich. Die Seele ist das Gehirn des Körpers, und Liebe in ihr ist stark wie der Tod, aber stärker ist die Liebe Gottes; die soll in uns aufziehen. Im Leben und Familienleben, im Berufsleben, Gemeinschafts- und Gemeinschaften und im Volksleben müssen wir Liebe aus uns blühen lassen. Als Gelegenheit durch das Taufe feiern, als welche deren Wirkung sehr wichtig ist. — Der Landesbischof sprach mit den Versammelten das Schlußwort.

Zum Mord in der Marschallstraße

wird weiter berichtet: In den Mittagstunden des Mordtages (18. März) ist im Grundstück Marschallstraße 18 auch ein Mensch in dunkelblauem Anzug gefangen worden, der über den Hof nach dem Hof des Nachbargrundstücks Marschallstraße 20 gegangen und sofort auf demselben Wege wieder in das Grundstück Marschallstraße 18 zurückgekehrt ist. Weiter soll zur genannten Zeit auch eine Person im Mantelzugang in der Haustür des Grundstückes Marschallstraße 18 gefangen worden sein. Die Kriminalpolizei bat auch hier um sofortige Angaben an das Kriminalamt. Schiebstraße Nr. 7, oder die nächste Polizeiwache. Auf die ausgelobte Belohnung von 500 Goldmark wird nochmals hingewiesen.

** Kommerzienrat Höhlich, Wilthen, †. Möglicher gestorben ist im 42. Lebensjahr nach nur dreißigjähriger Krankheit infolge eines Lungenerklasses. Kommerzienrat Adolf Höhlich. Der Verstorbene war einer der hervorragendsten Vertreter der östlichen Großindustrie. Als Generaldirektor der Firma C. C. Höhlich, A.-G., in Wilthen, einer der größten Braintreibnereien Deutschlands, die er gemeinsam mit seinem Bruder Erich Höhlich leitete, ist sein Name in den Kreisen der Industrie und Finanzwelt Deutschlands bekannt. In unermüdlichem Arbeitseifer hat er das Unternehmen, dem er etwa acht Jahre lang vorstand, aus verhältnismäßig kleinem Umfang heraus zu seiner jetzigen Bedeutung als Weltkonzern emporgehoben. Auch die Tochtergesellschaften der Firma, die St. Barbara-Kellerei Ubstorf, die G. V. Kempe u. Co., A.-G., in Oppach, die Holzbearbeitungs-Aktien-Gesellschaft in Ilmenau und andere verdanken ihr Entstehen und ihr rasches Emporblühen mit seinem Einfluß. Der Verstorbene war gleichzeitig als Aufsichtsrat in verschiedenen größeren Gesellschaften tätig. Die Gemeinde Wilthen verliert in ihm einen großen Wohltäter. Auch über seinen Privatort hinaus hat er viel für Not gelindert. Seine Einrichtungen auf dem Gebiete der Arbeiterwohlfahrtswaffe waren vorbildlich. Die Beisetzung erfolgt auf seinem Altersgut Bärwalde.

** Beethoven's "Nainen von Athen". Auf eine Anregung von Richard Strauss wird das Wiener Operntheater das selten gegebene Operntheaterstück "Die Nainen von Athen" mit Musik von Beethoven zur Aufführung bringen und eine stimmungsvolle Inszenierung vorbereiten.

Raum und Zeit.

Von Richard Wagner.

"Die Menschen haben mich überwunden," sprach der Mann traurig und sah müde in die Ferne. "Wirum bin ich nicht unendlich?"

"Du warst an gutmütig," sprach seine Schwester, die Zeit. "Mir wöhnen sie auch überwunden. Aber ich habe sie besiegt. Wenn ihre Frei um ist, müssen sie sterben. Sie sind meine Tochter."

"Was soll ich tun?"

"Du fragst mich zu spät. Ich kann Dich nur rächen."

"Rächen?"

"Und ich werde Dich rächen. Ich werde die Menschen haben, werde sie jagen, daß sie ihres Sieges nicht froh werden sollen."

"Die Zeit setzte sich an ihren Norden und trat, daß das Kind durch die Lust lachte wie ein freilender Blitz. trat so schnell, daß das Brett knickte und die Luft falt von ihr strömte."

Die Menschen hetzen. Sie fahnen, hören die Zwillinge krachen und legen Drähte. Die Zeit zu überwinden. Sie aber entloß. Nun bauten die Menschen drahöse Apparate, um sich ganz von der Zeit zu lösen. Und diese entloß wiederum.

Die Menschen beobachten ihr noch, sehen sie immer mehr entzünden, logen immer rascher dahin. Und alle schreien: "Wo ist die Zeit? Woher nehmen wir die Zeit? Wir haben die Zeit nicht mehr!" und sticken sich in der Jagd nach der Zeit und rammen aneinander vorbei. Ihre Köpfe liefern. Ihre Nüsse war hin. Das Pärchen nach der Zeit aerrte ihre Nerven. Gleich einem über abgehetzten Jäger rannte die Menschheit dahin — in zukloster Jagd nach der entflohenen Zeit.

Und sie wussten nicht, daß in den Menschenreihen die Süße lag für das Leid, daß sie dem Bruder der Zeit angelieb.

Der erste Frühlingssonntag mit seiner wohligem Wärme und leuchtendem Sonnenchein hatte eine kleine Volksmärsche ins Freie veranlaßt. Nachdem man lange Wochen, ja Monate durch Winterkälte gelitten hatte, ist es so unendlich wohl, die ersten Lindenblüten zu hören. Auch die heimgelebte Vogelwelt freute sich über die glückliche Wandlung und die Vögel trillerten und die Amseln sangen so fröhlich wie selten. Hoffentlich ist nun der Winter vorbei. Herrschaft endgültig gebrochen. Im Gedränge liegen freilich noch meterhohe Schneemassen und es wird noch manche Woche vergehen, bis sie vollständig abgeschmolzen sind. Trotzdem dürfte es mit dem Wintersport nur zu Ende sein.

— Nein und die Menschen seiner Zeit. Unter diesem Thema veranschlagt am vorigen Donnerstag der Volkskirchliche Volkskundtag im großen Saal der Verschönerungsgemeinde zum Beben der armen Kontrahenden dieser Gemeinde einen Abschlußvortrag, bei dem Bundesmatrikel Oskar Fosselius hielt. An Hand funktioneller Beobachtungen von Frau Stoffen führten die Bilder in die Seelergo Halle, den Menschen seiner Zeit den Weg aus der Weltverbündetheit in die Freiheit der Gottselbstheit zeigte. Nach solchem Überblick verlangten auch die Menschen der Gegenwart, die im paulinischen Sinn ebenfalls Menschen der Zeit ihres seien wollen. Und wenn die Bilder die bleibenden Werte des Evangeliums in ihrer Art verdeutlichen, dann müssen sie die Menschen der Gegenwart in ihm nachfolgen und so in den inneren Lebenszusammenhang mit ihm. Besonders war die musikalische Umrahmung des Vortrags, das Streichquartett von der Orchesterhalle der Sächsischen Staatskapelle (Herrlein Redlitz), Fraulein Höhnerl, Herr Winkel und Herr Spatzierer, das in vollendetem Ausführung des Dr. Rolf Kreisler, ausgetragen von Schubert. Der Tod und das Mädeln“ bot. Mit großem Beifall wurden die selbstlosen Leistungen ebenso wie der innige Beifall von Fraulein Höhnerl aufgenommen. Ein erfreulicher Erfolg für die vielen Kontrahenden der Verschönerungsgemeinde war das Ergebnis der wohlglänzenden Veranstaltung.

— Freiberg. (Die neue Stadtgemeindeverfassung.) Gegen die Stimmen der sozialistisch-kommunistischen Minderheit wurde in der leichten Stadtverordnetenversammlung die neue Verfassung der Stadtgemeinde Freiberg von den Bürgerlichen angenommen. Nach der Schlussabstimmung erklärte der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Tempel, der im Stadtverordnetenkollegium Fraktionsführer seiner Partei ist: „Verfassungsfragen sind Machtsfragen. Die bürgerliche Rechte hat alle Abänderungsanträge der sozialistischen Linke abgelehnt und damit gezeigt, daß sie die Macht hat. Wir machen es genau so, wenn es gilt, die Widerstand zu knebeln.“ (700-jähriges Jubiläum.) Am 8. April beachtete das hiesige Johannis Hospital die Feier seines 700-jährigen Bestehens. Diese im Jahre 1924 bestätigte milde Eröffnung gewährt betagten Personen gegen entsprechende einmalige Gegenleistung oder auch unentgeltlich, Bürgern oder Bürgertümern angenehmen Aufenthalt und gute Pflege bis ans Lebensende.

Witterungsübersicht der Landeswetterwarte vom 24. März 8 Uhr morgens

Stationen	Wind	Wetter- zustand	Witterungs- vorh.	Tiefdruck- zentren	Höchste Temperatur am Tage	Gebr. - Tages-	Gebr. - Nacht	Wind- richtung	Wind- stärke
Dresden	+ 9.50	2 molisch	wolkig	+ 5	+ 15	0.0	-	-	-
Wachau	+ 10.5	4 windig	Regen	+ 4	+ 8	4	-	-	-
Köthen (Soll)	+ 5.50	4 Regen	Regen	+ 4	+ 11	1	-	-	-
Saalfeld	+ 11.50	bedeckt	molt. Regen	+ 5	-	-	-	-	-
Görlitz	+ 7.50	2 bedeckt	Regen	+ 5	-	-	-	-	-
Wismar	+ 4.50	3 bedeckt	molt. halbd.	+ 0	+ 4	-	-	-	-
Leipzig	+ 10.50	3 Regen	bedeckt	-	-	-	-	-	-
Magdeburg	+ 10.50	3 windig	Regen	+ 8	+ 17	0.5	-	-	-
Berlin	+ 7.50	3 Regen	Regen	+ 2	+ 13	0.0	-	-	-
Frankf. d. M.	+ 11.50	4 molisch	Regen	+ 10	-	1	-	-	-
Wuppertal	+ 7.50	3 bedeckt	Regen	+ 5	+ 17	3	-	-	-
Freiberg	+ 2.50	3 Regen	bedeckt	+ 1	+ 6	2	-	-	-
Leiden	+ 1.50	7 bedeckt	Regen	+ 2	-	10	-	-	-
Dresden-B.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sommerabendsonne am 24. März: 12.1 Stunden. Sommerzeit beginnt am 24. März um 2 Uhr morgens.									

Aufbruchverteilung über Europa.

Tiefer Druck unter 750 Millimeter England, Frankreich, Deutschland, Ostseegebiet, Süddänemark; Zentrum unter 744 Millimeter Schweden; Tiefdepression unter 742½ Millimeter Italien; hoher Druck über 760 Millimeter Südosteuropa.

Wetterlage.

Todt aufgesetzten einer warmen Subweiterströmung rast härtere Bewölkung und fleckenweise Niederschläge herüber. Eine wesentliche Veränderung dieser Lage steht für morgen nicht in Aussicht.

Wettervorberichte.

Bewölkt; zeitweise Regen; mild; mäßige, höhere Tage keine Subweiterströmung. Bewölkt; zeitweise Regen; mild; mäßige, höhere Tage keine Subweiterströmung.

Wettervorberichte.

In der Höhe: kräftige Subweiterströmungen; bewölkt; stellenweise Niederschläge; Sicht ausreichend.

Wasserland der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Bub.	Mis.	Junge	am	Par-	Wet-	Wet-	Wet-	Wet-	Dresden
22. März	-	+ 50	-	+ 4	-	+ 72	+ 52	+ 77	- 12
24. März	-	+ 100	-	+ 60	-	+ 72	+ 52	+ 77	- 12

Steiger Autos ERICH KÜHN'SCHERF,
GR. PLAUENSCHESTR. 19

Dresdner Börse vom 24. März 1924

In Billionen-Prozenten.

Postvertreibliche Werte		Wertbeständige Anleihen		Bank-, Transp.- u. Bau-gesellschafts-Aktionen		Maschinen-Aktionen		Industrie-Obligationen		Bank-, Transp.- u. Bau-gesellschafts-Aktionen		Brauerei-Aktionen		Vorsch. Industrie-Aktionen	
höchst.	tiebst.	höchst.	tiebst.	höchst.	tiebst.	höchst.	tiebst.	höchst.	tiebst.	höchst.	tiebst.	höchst.	tiebst.	höchst.	tiebst.
1. Postvert. 0.55	0.5	1. Postvert. 0.93	0.93	1. Postvert. 0.93	0.93	1. Postvert. 0.35	0.35	1. Postvert. 0.70	0.70	1. Postvert. 0.93	0.93	1. Postvert. 0.50	0.50	1. Postvert. 0.50	0.50
2. Postvert. 0.25	0.25	2. Postvert. 0.75	0.75	2. Postvert. 0.75	0.75	2. Postvert. 0.25	0.25	2. Postvert. 0.60	0.60	2. Postvert. 0.75	0.75	2. Postvert. 0.40	0.40	2. Postvert. 0.40	0.40
3. Postvert. 0.30	0.30	3. Postvert. 0.70	0.70	3. Postvert. 0.70	0.70	3. Postvert. 0.30	0.30	3. Postvert. 0.55	0.55	3. Postvert. 0.70	0.70	3. Postvert. 0.45	0.45	3. Postvert. 0.45	0.45
4. Postvert. 0.25	0.25	4. Postvert. 0.65	0.65	4. Postvert. 0.65	0.65	4. Postvert. 0.25	0.25	4. Postvert. 0.50	0.50	4. Postvert. 0.65	0.65	4. Postvert. 0.40	0.40	4. Postvert. 0.40	0.40
5. Postvert. 0.05	0.05	5. Postvert. 0.60	0.60	5. Postvert. 0.60	0.60	5. Postvert. 0.05	0.05	5. Postvert. 0.45	0.45	5. Postvert. 0.60	0.60	5. Postvert. 0.35	0.35	5. Postvert. 0.35	0.35
6. Postvert. 0.05	0.05	6. Postvert. 0.55	0.55	6. Postvert. 0.55	0.55	6. Postvert. 0.05	0.05	6. Postvert. 0.40	0.40	6. Postvert. 0.55	0.55	6. Postvert. 0.35	0.35	6. Postvert. 0.35	0.35
7. Postvert. 0.05	0.05	7. Postvert. 0.50	0.50	7. Postvert. 0.50	0.50	7. Postvert. 0.05	0.05	7. Postvert. 0.35	0.35	7. Postvert. 0.50	0.50	7. Postvert. 0.35	0.35	7. Postvert. 0.35	0.35
8. Postvert. 0.05	0.05	8. Postvert. 0.45	0.45	8. Postvert. 0.45	0.45	8. Postvert. 0.05	0.05	8. Postvert. 0.30	0.30	8. Postvert. 0.45	0.45	8. Postvert. 0.35	0.35	8. Postvert. 0.35	0.35
9. Postvert. 0.05	0.05	9. Postvert. 0.40	0.40	9. Postvert. 0.40	0.40	9. Postvert. 0.05	0.05	9. Postvert. 0.25	0.25	9. Postvert. 0.40	0.40	9. Postvert. 0.35	0.35	9. Postvert. 0.35	0.35
10. Postvert. 0.05	0.05	10. Postvert. 0.35	0.35	10. Postvert. 0.35	0.35	10. Postvert. 0.05	0.05	10. Postvert. 0.20	0.20	10. Postvert. 0.35	0.35	10. Postvert. 0.30	0.30	10. Postvert. 0.30	0.30
11. Postvert. 0.05	0.05	11. Postvert. 0.30	0.30	11. Postvert. 0.30	0.30	11. Postvert. 0.05	0.05	11. Postvert. 0.15	0.15	11. Postvert. 0.30	0.30	11. Postvert. 0.25	0.25	11. Postvert. 0.25	0.25
12. Postvert. 0.05	0.05	12. Postvert. 0.25	0.25	12. Postvert. 0.25	0.25	12. Postvert. 0.05	0.05	12. Postvert. 0.10	0.10	12. Postvert. 0.25	0.25	12. Postvert. 0.20	0.20	12. Postvert. 0.20	0.20
13. Postvert. 0.05	0.05	13. Postvert. 0.20	0.20	13. Postvert. 0.20	0.20	13. Postvert. 0.05	0.05	13. Postvert. 0.05	0.05	13. Postvert. 0.20	0.20	13. Postvert. 0.15	0.15	13. Postvert. 0.15	0.15
14. Postvert. 0.05	0.05	14. Postvert. 0.15	0.15	14. Postvert. 0.15	0.15	14. Postvert. 0.05	0.05	14. Postvert. 0.05	0.05	14. Postvert. 0.15	0.15	14. Postvert. 0.10	0.10	14. Postvert. 0.10	0.10
15. Postvert. 0.05	0.05	15. Postvert. 0.10	0.10	15. Postvert. 0.10	0.10	15. Postvert. 0.05	0.05	15. Postvert. 0.05	0.05	15. Postvert. 0.10	0.10	15. Postvert. 0.05	0.05	15. Postvert. 0.05	0.05

Die Verlobung.

Roman von Emma Haushofer-Merk.

G. Gottliegk.

Er blieb etwa vierzehn Tage fort, und als er von Wellheim aus, wo die Bahn aushörte, wieder bergwärts wanderte, fühlte er, je näher er dem Weitestein, auf dem Augsgrundtage lag der Schne, und in Klarheit und Schärfe zeichneten sich die weißen Gipfel vom blauen Himmel ab. Er traf in Murnau gerade den Postwagen und entschloß sich doch, sich in den allerding sehr unerfreulichen gelben Rästen zu lehen und sich von den zottelnden Pferden ziehen zu lassen, um noch vor Nacht einzutreffen. Die leichte schöne Wegstunde wollte er dann zu Fuß zurücklegen. Aber als der Wagen wieder einmal hiel, den der Postillion leer an jedem Wirtshaus eine Pla, krieg ein so überschend schönes Mädchen ein, daß der Beichtgeister sich gar nicht mehr von diesem Anblick trennen konnte. Sie trug lädiiche, fast ein wenig lächerliche Kleidung und sah ernst und wenig zugänglich aus. Die bauerlichen Enfass des Wagens hatten gar nicht versucht, mit ihr zu plaudern oder einen Spaß mit ihr zu machen. Nach lädiichem Geschmack war sie wohl auch nicht; ein farbloes Gesicht von dem zarten Ton des Eisenbeins, und für den klassischen Schnitt ihrer Augen, für die feine Zeichnung der Brauen, das vollendet Oval, das zarte Ohr befand wohl nur ein Künstler den rechten Bild. Nach der dünnen Farbe des Haars und der Augen konnte man sie für eine Italienerin halten.

Wie ein Kopf von Feuerbach dachte Rothar in dummen Entzücken. Er hatte ein paar mißlungenen Annäherungsversuche gemacht, ein Tuch aufzuhoben, das ihr heruntergefallen war, ihr den besseren Platz in der Ecke angeboten. Sie dankte artig, aber in ein Gespräch ließ sie sich nicht ein. Er war so besessen von ihrem Anblick, daß er nach Vierkirchen kam, ohne nur so recht nach der Augsgrundtage hinzugetragen zu haben.

Zu seiner Überraschung blieb sie im Wagen sitzen, als dieser auf dem Marktplatz vor dem Postwirtshaus hielt. Erst am Ende der Straße, als auch er austrat, stand sie auf und ließ sich vom Postillion ihren Koffer herabreden.

"Gruß Ihnen Gott, Herr Ober!" wußte sie sich dann nach Rothar. "Haben S' die Burgel net in München g'siehn? Seit drei Tag is sie schon drinn bei den Bayern!"

Das blonde Mädchen hatte nur kurz gefragt und war dann die Treppe in den zweiten Stock hinaufgestiegen.

Als der Maler in die Gaststube trat, nachdem er ein wenig ausgedacht und den Tellerstand abgewaschen hatte, ging sie zwischen den Tischen umher, die an dem Abend stärker als sonst besetzt waren, und kehrte mit ruhigem "Wohl bekomm's" die Krüge vor die Gäste. Rothar stell es auf, daß sie ein sauberes Tischtuch vor ihm ausbreite, eine Auszeichnung, die er vom Burglehr nicht gewußt war, und mit sanfter Stimme als die Stiefschwester nach seinen Wünschen fragte, und zwar in einem dialektfreien Deutsch, wie es ihr wohl im Kloster beigebracht worden war. Unwillkürlich nannte er sie Bräutelein. Als die Wirtin diese höfliche Anrede hörte, lachte sie hochlachend auf: "Acht des is gut! Die Burgel hab'n Sie nie Bräutelein g'nenn't! Warum denn noch die Emerenz? Nur weil die überpannt daherredet! Hal! A Bräutelein hab'n wir net im Haus! Da mußt i mi bedank'n!"

Rothar stand schon die Anrede Bräutelein zu banal. Wie vor einer Königin hätte er sich verneigen mögen vor diesem stillen blauen Gesäß mit den edlen reinen Augen, als sie ihm den Tisch legte und mit ihrer ersten Wiene "Guten Appetit, Herr!" wünschte.

Als die Gäste fort waren, sah die Emerenz noch eine Weile neben dem Vater, der leise, aber ungewöhnlich gesprächig mit ihr redete. Der Peter kam nach Hause, schaute sie neugierig an und rief nach kurzem Gruss: "Du schaust ja aus wie eine Klosterfrau mit dem schwarzen Leibl und dem a'gelteilten Haar!"

Sie entgegnete kein Wort, verteidigte sich auch nicht, als die Wirtin dann ziemlich gereizt zu ihr sagte: "Ein lustiges Gesicht derßt schon machen — des bitt i mir aus! Sonst bleiben uns ja die Gäste aus! S' Ihr vielleicht das Essen bei uns net gut g'nug, weil Du das meiste steht läßt?"

Das Schweigen des Mädchens machte die heftige Frau immer ungeduldiger. "No, habt S' Reden verlernt bei Deiner frommen Tante in Töls, bei dera Bettrocken? Well' d' den Mund net aufmachen!"

Emerenz sagte nur "Gute Nacht" und ging aus der Stube. Rothar sah immer noch das ernste schöne Gesicht vor sich mit dem ratschulichen Ausdruck, den er sich nicht zu deuten wußte.

Als wäre sie in ihren Gedanken weit weg, schaute sie in aller Stummheit beobachtend über die Menschen hinweg, zu denen sie nicht zu gehören schien. Er versuchte, nach dem Gedächtnis ihres Profils zu zeichnen, aber es gelang ihm nicht und er gab es rasch wieder auf. Er hatte auch keine Lust, noch länger bei der großen Wirtin zu sitzen oder sich vom Peter Bildergesichtern erzählen zu lassen; so zündete er bald die Unschlittkerze an, die in einem Messingglechter auf der Fensterbank stand, um sich zurückzuziehen.

"Legen 'd Ihnen schon nieder, Herr?" fragte der Peter, der gerne noch geklopft hätte, enttäuscht. "Ich bin müde! Gute Nacht!"

Am nächsten Morgen, als er zum Fenster hinausblickte, kam die Emerenz schon mit dem Gebetbuch aus der Kirche. Der Tag dämmerete noch kaum, und als er zum Frühstück in die Gaststube trat, fielen ihm die blanken Fenster, die frisch gesetzten Tische auf, ein Geruch von Wasser und Seife, der bis-

her sehr ungewohnt war, denn die Burgel hatte den Schmutz nur rasch in die Ecken geklebt.

Er war nun entschlossen, sein Bild in Vierkirchen zu malen, denn in der Stadt hatte er sich einsam und freudig gefühlt. Eine große Kammer mit einem nach Norden gehenden Fenster wurde ihm bereitwillig vermietet, und so konnte er sich in dem leeren Raum die Werkstatt einrichten, die Wände auspacken, die Studien an die Wände nageln und die Fensterwand auf die Stoffstelle stellen. Eigentlich hätte er ja Johannes und Konstanze begrüßen sollen, ehe er zu arbeiten begann. Aber eine gewisse Scheu hielt ihn zurück. Er fürchtete, ein Wort über Emerenz zu sagen und dann gleich wieder Erwähnungen und Redereien von dem Freund hören zu müssen.

Nach Tisch lag er das Mädchen bei der Nachbarin, dem Nachwelsl, spaz, während er am Brunnen die Pinsel wusch.

Die Pignor Kathrin schaute ganz gerührt auf eine seltsame Schürze, die ihr wohl die Emerenz als Geschenk mitgebracht hatte, und der Schwiech verzieherte, grinsend vor Wohlbehagen, eine Tafel Schokolade. Rothar grüßte und ging auf die Haustür zu; er hätte von dem Schön geformten Mund so gerne ein anderes Wort gehört als die Frage: "Was wünscht der Herr?" und "Wohl bekom'm".

Aber die Emerenz wurde verlegen, als der Stadtherr herantrat; denn das Nachwelsl war so mitten in dem Gespräch mit ihr, daß die Nähe des Fremden sie nicht am Weiterreden hinderte. "So was net gar!" rief sie mit ihrem kurzen, gewohnten Auftreten und schlug die Hände ineinander. "War net aus! Das Kloster willt gehen, Emerenz! Ja, das is ja des erste Wörtel, des i hör! Ja, was wär des? Ja, was sagt denn nächster der Vater?"

"Er weiß noch nichts, Kathrin!" erwiderte das Mädchen rasch und offensichtlich sehr verwirrt. "Du mußt auch nicht davon reden! Ich hätte ja selbst nichts sagen sollen. Aber ich denk halt immer daran. Und Du bist ja immer meine Zuflucht gewesen. Weißt, wie oft ich als kleines Mädel zu Dir kommen bin, wenn die Mutter mich geschlagen hat? Heiler. Heiler. Segen. Drei Tag Regen, drei Tag Sonnenchein." Das war immer Dein Spruch, und dann hast mich gefrechelt, und ich hab mich ausgeweint bei Dir. Es wird noch einen rechten Kampf kosten, aber Du mußt halt zu mir halten, Kathrin."

(Fortsetzung folgt.)

Hirsch im Jagd

verlieren Sie, wenn Sie Ihr Haar noch weiter mit Seife oder den veralteten, sodahaltigen Pulvern mißbrauchen. Das gesunde, kräftige, späne, seiden glänzende Haar — wie Sie es sich wünschen — gibt Ihnen einzig und allein der regelmäßige Gebrauch und der herrliche Schaum des milionsfach bewährten, sodafreien

KOMBELLA-SHAMPOON



**Rundfunk
Antennenbau**
nach technischen und ortsspezifischen Regeln, auch
Innenanordnungen, selbst herstellbar
Fabrik: Ing. Theo Schuhart, Dresden-A. 21.

Die Antenne ist die Serie des Rundfunk-Empfängers.
Sie wird als Blitzeleiter und wird als hoher, ansonsten
von meiner bekannten Sonderantenne durchgebildet.

**Geppiche klopft
Geppiche stopft
Geppiche reinigt
Geppiche lagert**

Klette

Galeriestr. 7 Tel. 20282

Vornehme Damenbekleidung
Mäntel etc. fertigt billig
Mode-Salon Anton Hammer
26 Reitbahnhofstraße 26
Früher über 15 Jahre L. Zuliebner im Modehaus
Danzig & Ziller.

Haushaltmaschinen
Sollinger
Stahlwaren
Alota-
Bestecke
Lahnenberg & Hofmann
Grauenstr. 5.

Beyer
Schneiderei
Abplättmühler und
Handarbeitsblätter
Für die besten!
Verkauf: Schlossgasse 2.

Kostenlose Beratung für Reisende nach Amerika

Die Zeit für die Eröffnung der neuen Quoten der Vereinigten Staaten rückt heran. Wer eine Reise beabsichtigt, sollte sich in Verbindung setzen mit den United States Lines, Reederungsdampfer der Vereinigten Staaten unter amerikanischer Flagge.

Prompte Beratung und Informationen kostenlos durch

UNITED STATES LINES

BERLIN WS Unter den Linden 1
General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen

DRESDEN Prager Str. 40.

Maschinenbeschreiben

Sind hier Grundsätze überzeugt.
Stenosp.- und Handelskurse,
Berlin, Ullrichsberg. Der Brucke Schulungsschule für
Handelschule des Ortsverbandes Gabelsberger,
Marienstraße 30. Tel. 30-7. Vorrichtung ist
für den Ortsverband: Schreibkunst: Prof. Dr. Thümmler.

Doppel-Gehäuse

m. gr. Spiegel der, schr.
warm u. normal. Matz
Hilfsl., nur bei sol. Kasai
680 OM.

Möbelfabrik Jentzsch,
Münzberg, Spanpl. 8-18,
in 4 Stufen.

Gartenerde,
Gartenkies
etc. etc.

Kohlen-Dürrich

Gefüllt 25. Zel. 30-15

Schreibmaschinen-

Arbeiten,

sindl. Betrieb, Schilderungen,

promot und billig.

Hopfartenstr. 22, II.

Bretter,

Qm. von 70-100 u. Stück zu verk. Großhändlerstr. 34.

Gehrock mit Hose,

mittl. Träger, soll neu. Billig

z. verk. Hopfartenstr. 22, II.

Haar-Nette!

Spitzenhaftig

Franz Emma Schunke,

Groß- u. Kleinverk.: 40 II

Willdrucker Straße

Ia Aluminium-

Kochgeschirr

Schnittendosen

Taschenkrüge

Kahnsberg & Hofmann

Grauenstr. 5.

Biermöbel u. Tischkabinett

Dr. E. Gmelich

Dresden: Für die Biergäste:

Wohlbräu, Chemnitz

und Augustiner etc.

Auf sämtliche Preise 5% Rabatt!

Wiener Schürzen

bunt, Gr. 34, 36, 38, 40

Blusenschürzen

24, 26, 28, 30

Schwarze Schürzen

in Alot und Danz.

Mädchen-Schürzen

bei Alot und Danz.

Knaben-Schürzen

1,90, 1,75

Damen-Hemden

pa. Größe 4, 50, 55, 60, 65

Damen-Beinkleider

4,00, 4,30, 4,60

2,40

Annähfüße, gratis!

gleich a. Kliniken. Preis 25, 30, 40, 45-5

Richter

Rosenstr. Ecke Arminiusstr.

Straßenbahnen 7, 8, 10, 15, 20

Hesse

Strudel und Reibekuchen

und die besten!

Verkauf: Schlossgasse 2.

Gesellschaftsr. 12.

Strudel und Reibekuchen

und die besten!

Verkauf: Schlossgasse 2.

ermöglichen es mir, meine bekannt billigen Preise weiter zu halten, obgleich die Preise wieder anziehen.

Herren-Normal-Hemd, Pa. Qual., Größe 4-6 3²⁵
Herren-Mako-Hemd, imit. 2⁹⁵, 3⁵⁰, echt Agypt. 4⁷⁵
Konfirmanden-Mako-Hemd, imit. 1⁹⁵, 2⁵⁰
Konfirmanden-Normal-Hemd, prima wollgemischt 2²⁵

Trikot-Einsatz-Hemd

Größe 4-6, moderne Streifen, 2⁷⁵

Konfirmand-Einsatz-Hemd

Halsweite 33-36, moderne Streifen, 2⁴⁰

Herren-Normal-Hosen, Pa. Qual., Größe 4-6 2⁵⁰
Herren-Mako-Hosen, weiß, starkfähig, Größe 4-6 2⁷⁵
Konfirmanden-Hosen, Mako imit. 1,95, 1,75, 1⁹⁵
Konfirmanden-Hosen, Normal, Pa. Qual., 2,50, 2,25, 1